

KLAGENFURTER EINBLICKE

#01
DEZEMBER
2016

Bürgermeisterin im Interview:

Dr. Maria-Luise Mathiaschitz

Viel erreicht für Klagenfurt

Taten statt Worte:

Kommentar von Christian Kern

Kultur ist Zukunft



Politik für unsere Landeshauptstadt

Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz im Interview

„Unsere schöne Stadt kann noch mehr und gemeinsam können und werden wir das auch erreichen.“

Frau Bürgermeister, in der Politik sind Populisten auf dem Vormarsch.

Wie kann man diesen beikommen?

Indem man die Sorgen und Ängste der Menschen ernst nimmt und handelt, statt zu reden. Beispielsweise ist das reale Durchschnittseinkommen in den europäischen Mittelschichten, auch in Österreich, in den letzten fünf Jahren gesunken. Gleichzeitig arbeiten immer mehr Menschen in Jobs, von denen sie nicht leben können. Gut bezahlte Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen und eine ordentliche Ausbildung sind die beste Antwort auf jede Art von Populismus.

Apropos Ängste: Sie haben sich vor kurzem als Bundesvorsitzende des sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbandes für ein Burkaverbot ausgesprochen...

Und dazu stehe ich auch. Der Vollschieber ist ein Herrschaftsinstrument, um Frauen zu unterdrücken und ihnen Gesicht und Freiheit zu nehmen. So etwas hat in Österreich nichts verloren. Wir haben das Recht, einander ins Gesicht zu sehen.

Herzligbar präsentiert sich auch das Budget 2017. Die Finanzen der Stadt Klagenfurt erholen sich schneller als erwartet...

Trotz schwieriger Ausgangslage ist es gelungen, Klagenfurt wieder auf gesunde finanzielle Beine zu stellen. Hauptsächlich durch interne Maßnahmen, wie die Strukturreform im Rathaus, werden wir im kommenden Jahr ein ausgeglichenes Budget haben und die Pro-Kopf-Verschuldung um 100 Euro verringern. Dadurch hat unsere Stadt wieder Luft zum Atmen, konkret Geld für wichtige Investitionen, beispielsweise in den Bereichen Straßenbau oder Beleuchtung.

Wichtig für die Stadt ist auch das neue Leitbild, das kürzlich vorgestellt wurde...

Nicht nur wichtig, sondern geradezu zukunftsweisend. Denn es zeigt, wohin sich die Stadt laut Bürgerbefragung entwickeln soll. Demnach wird für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes mehr Geld in die Hand genommen werden, ganz oben auf der Wunschliste

stehen auch der Erhalt bestehender Freizeitflächen und der Sportinfrastruktur für die Allgemeinheit sowie der Ausbau der Radwege und des Öffentlichen Verkehrs. Bei der Sicherheit soll nicht gespart werden, wohl aber im Unterhaltungsbereich und bei Veranstaltungen. Und die Wünsche, keine Schulden zu machen und Ausgaben zu reduzieren bei wenig Leistungsreduktion, decken sich ohnehin mit unserem Weg bei den städtischen Finanzen.

Zusammengefasst wird das alles unter dem Begriff „Smart City“. Stadt der Begegnung...

Ja, wobei Begegnung für Lebensqualität steht. Wichtig ist, dass wir der Jugend und Familien Perspektiven in der Stadt anbieten, sodass sie entweder nach der Ausbildung hier hochwertige Jobs finden oder nach dem Studium wieder nach Klagenfurt zurückkehren. Dazu gehören auch entsprechende Familienangebote, wie eine gute Kinderbetreuung und leistbare Wohnungen.

Das Thema Bildung wird von Ihnen ja groß geschrieben...

Meine Vision ist, Klagenfurt zur Bildungshauptstadt im Süden auszubauen. Beispielsweise durch die Schaffung eines Bildungsclusters, bestehend aus Universität, Fachhochschule, Lake Side Park und Pädagogischer Hochschule, beziehungsweise eines Bildungscampus in St. Ruprecht oder durch den Ausbau bedarfsorientierter und zukunftsweisender Bildungsschwerpunkte, wie der frühzeitigen Förderung von naturwissenschaftlichen, technischen und fremdsprachlichen Fähigkeiten ab dem Kindergarten. In diesem Zusammenhang haben wir gerade erst die Abteilungen Kindergärten und Horte sowie Schulen zu einer neuen Abteilung „Bildung“ zusammengelegt.

Dass 2017 voraussichtlich finanziell ein gutes Jahr wird, haben wir schon gehört. Dennoch bleibt noch das eine oder andere zu tun...

Ohne Zweifel; obwohl wir im vergangenen Jahr alles in allem doch ein gewaltiges Stück vorangekommen sind. Unsere schöne Stadt kann noch mehr und gemeinsam können und werden wir das auch erreichen. Davon bin ich fest überzeugt. In diesem Sinn wünsche ich allen Klagenfurterinnen und Klagenfurtern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfülltes und glückliches Jahr 2017.



Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz konnte gemeinsam mit Clubobmann Jürgen Pfeiler und den Koalitionspartnern von ÖVP, Stadtrat Mag. Otto Umlauf und Clubobmann Geiger (rechts), den Grünen, Stadtrat Frank Frey und Clubobmann Thomas Winter-Holzing (links), sowie DI Peter Sebastian, Leiter der Finanzabteilung, positive Bilanz ziehen.

Viel erreicht für Klagenfurt

Nach einem Jahr im Amt als Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zog Dr. Maria-Luise Mathiaschitz im vergangenen Frühjahr eine äußerst positive Bilanz.

„Bei den Finanzen konnte ich gemeinsam mit meiner Reformpartnerschaft erstmals seit 15 Jahren einen positiven Rechnungsabschluss für 2015 präsentieren“, ist die Bürgermeisterin und Finanzreferentin stolz.

Causa Stadion & Co.

Hinzu kommen viele weitere Meilensteine. „Die leidige Causa Stadion konnte ein für alle Mal geklärt werden. Die Handlungs- und Rechtssicherheit wurde wiedererlangt, großer Schaden für die Stadt konnte noch rechtzeitig abgewendet werden“, so Dr. Mathiaschitz. Auch beim Bau des Biomassewerkes für Klagenfurt wurden alle Hürden überwunden. „Außerdem ist die Seebühne in der Wörthersee-Ostbucht abgebaut worden.

Und wir konnten den Leitbildprozess für die Landeshauptstadt starten, im Rahmen dessen auch die größte Befragung der Bevölkerung durchgeführt wurde, die es in der Landeshauptstadt jemals gegeben hat“, berichtet Bürgermeisterin Dr. Mathiaschitz. Der Leitbildprozess ist auf fachlicher Ebene abgeschlossen, nun beginnt der Bürgerprozess.

Sanierung der Finanzen

Im November präsentierte Bürgermeisterin und Finanzreferentin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz gemeinsam mit ihren Koalitionspartnern der ÖVP und den Grünen – wie es bereits für 2016 der Fall war – wieder ein ausgeglichenes Haushaltsbudget für das kommende Jahr 2017. „Wir müssen jetzt alle an einem Strang ziehen. Die Sanierung der Stadtfinanzen geht schneller voran, als geplant und ich bin davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg für die Stadt Klagenfurt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner sind. Der Schuldenstand der Landeshauptstadt hat sich verringert und erstmals konnte wieder etwas erwirtschaftet werden. In den vergangenen Jahren hat die Stadt immer nur von ihren Rücklagen gelebt“, stellt die Bürgermeisterin klar. Für

den Schuldendienst muss nun nicht mehr auf Kredite zurückgegriffen werden.

Erfolgskurs setzt sich fort

Außerdem ist es gelungen, eine Million Euro zusätzlich zu erwirtschaften. „Diese kommt Infrastrukturmaßnahmen zugute und wird konkret in den Straßenbau und die Straßensanierungen fließen“, erklärt Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz. Für 2017 stehen insgesamt sogar zwei Millionen mehr für die Straßen zur

Verfügung. „Gemeinsam mit meinen Reformpartnern und mit den reformbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt haben wir einen nachhaltigen Weg eingeschlagen“, betont die Bürgermeisterin.

Beleuchtungsoffensive

„Um die Sicherheit der Bevölkerung und um energieeffizienzsteigernde Maßnahmen geht es bei der großen Beleuchtungsoffensive für die Landeshauptstadt“, so Dr. Mathiaschitz. 550.000 Euro fließen 2016 in das neue Konzept. „Das Hauptaugenmerk wurde ganz klar auf den Sicherheitsaspekt gelegt, vor allem viele Schutzwege brauchen eine bessere Beleuchtung“, so die Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz.

Kommentar Jürgen Pfeiler



Jürgen Pfeiler
Clubobmann der
SPÖ Klagenfurt

Die FPÖ stellt sich gerne als „Partei des kleinen Mannes“ dar. Misst man sie allerdings an ihren Taten, ergibt sich ein ganz anderes Bild: nämlich das Bild einer Partei, der die Interessen von Großverdienern wichtiger sind als die Interessen der überwindenden Mehrheit der Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Unser Paradeunternehmen Stadtwerke beispielsweise wurde unter der FPÖ zu einem Selbstbedienungsladen für gierige Manager und Berater. Zwei Vorstände und nicht weniger als zwölf Prokuristen kassierten Millionen. Und Eigentümervertreter Scheider schaute dieser Geldverschwendung zu, statt wie es seine Pflicht gewesen wäre, die Interessen der Eigentümer, der Bürgerinnen und Bürger, zu vertreten.

Wir aber räumen jetzt mit diesen FPÖ-Altlasten auf und nehmen dafür auch die eine oder andere Auseinandersetzung mit ehemaligen STW-Gagenkaisern in Kauf. Denn die SPÖ ist die Partei aller Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Für Sie im Nationalrat



Foto: Lehmann

Nationalratsabgeordneter Philip Kucher beim Selfie mit Bundesminister Alois Stöger und Bürgermeisterin von Lienz Elisabeth Blanik im Zuge der Konferenz des Breitbandausbaus in Österreich

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen? Gestalten wir sie!“

Wenn Menschen durch Roboter und Maschinen ersetzt werden, wie sehen dann die Arbeitsplätze der Zukunft aus? Die gesamte Arbeitswelt, unser tägliches Leben verändert sich durch Internet und Digitalisierung in einem nie dagewesenen Tempo. Gemeinsame Antworten auf die Herausforderungen und Chancen

der Zukunft, auf Hoffnungen und Ängste, stehen im Mittelpunkt der Arbeit unseres Klagenfurter Nationalratsabgeordneten.

Philip Kucher ist unser österreichweiter Bereichssprecher für „For-

schung, Technologie & Innovation“. Er vertritt Kärnten im Wissenschafts-, Gesundheits- und Rechnungshofausschuss und hat im Hypo-Untersuchungsausschuss an der Aufklärung des größten österreichischen Bankenskandals mitgearbeitet.

Ideen, Fragen, Mitgestalten oder Philip persönlich kennenlernen: +43(0)664/8521330 philip.kucher@spoe.at

Da staunte Christian Scheider nicht schlecht, als plötzlich der Rückbau der August-Jaksch Straße ausbrach. Wenigstens in diesem Punkt war unser 2. Vizebürgermeister einmal auf einer Linie mit ganz Klagenfurt – weil sonst wusste auch niemand, dass Gerhard Köfer dem Straßenbaureferenten vor der Nase die Straße aufreißt.

Andere setzen auf die Jugend, die Klagenfurter FPÖ setzt die Jugend vor die Tür. Mit Andreas Skorianz löst ein 60-jähriger Jurist die etwas forsche 32-jährige Unternehmerin Sandra Wassermann ab. Die meinte, der Abschluss ihres Studiums mache diesen Schritt nötig. Keine Ahnung, wen das gestört hat, dass sie mit 32 damit fertig geworden ist.

In der FPÖ kümmern sie sich vorbildlich um die „work-life-balance“ ihrer Leute.

Damit Stadtrat Germ nicht auch noch als Stellvertreter des Parteichefs überfordert ist, wurde am Landesparteitag erstmals ein kandidierender Klagenfurter Parteichef nicht zum Landespartei-Vizevorsitzenden gewählt. Sehr fürsorglich!

Bürgermeisterin Mathiaschitz hat es endlich in die überregionalen Medien geschafft. Die Tageszeitungen „Österreich“ und „Krone“ berichten aber nicht etwa vom ersten ausgeglichenen Budget der Landeshauptstadt – ihre Forderung nach einem Burkaverbot lässt unsere Bürgermeisterin am Boulevard der Medien erstrahlen.



Herkules rätzelt

Der satirische Blick
auf die Klagenfurter
Stadtpolitik

Frank Frey ist von der hohen Theorie in den Niederungen der Praxis angekommen. Jetzt hat er es satt, sich wie früher an Bäume zu ketten – anlässlich der Baumfällungen in der Koschatstraße staunt der grüne Stadtrat „wie hoch die Bäume, wie umfangreich das Wurzelwerk und wie dick die Stämme mit der Zeit werden können“ – also weg mit der Kette und her mit der Kettensäge.

Bla, Bla!

Bei der ÖVP haben's ja leider recht selten was zu lachen – nicht so in Klagenfurt: Hier ist das ganze Jahr über ein bisschen Fasching. Stadtrichter Otto Umlauf kann seine Partei auch in schweren Zeiten wenigstens als politischer Faschingsprofessor unterhalten.

Stillschweigen

Nachdem ein freiheitlicher Spitzenpolitiker sich von Vizebürgermeister Pfeiler beleidigt gefühlt hat, hat dieser versprochen, derartige Äußerungen hinkünftig zu unterlassen und die beiden haben nach dem Rechtsstreit nun Stillschweigen vereinbart. Wenn das alle machen, kann Facebook zusperrn.

Gerüchteküche

Alle Gerüchte, dass Stadträtin Ruth Feistritzer das Sportressort bekommen soll, sind falsch: Sie schafft zwar den Hortbus ab und führt eine Begleitung für den Fußmarsch ein – aber dass sich Hortkinder jetzt zu Fuß auf den Weg machen, macht sie noch nicht zur ernsthaften Konkurrentin für Sportstadtrat Jürgen Pfeiler.

Handeln, statt nur zu reden

Ines Obex-Mischitz

Ich möchte helfen, wo ich kann, und investiere viel Freizeit als Vizevorsitzende bei „Rettet das Kind“ und bei der mobilen Seniorenhilfe „mob-Cura“ und im Frauenhaus. Hier im Ehrenamt erfahre ich viel darüber, was Menschen in alltäglichen Notlagen helfen kann und was die HelferInnen für ihre Arbeit brauchen. Ich freue mich über jede Unterstützung, im Landtag diese Anliegen als Sozialsprecherin zu vertreten.



Foto: KK

Einblicke und Blitzlichter

Messepräsidentin

Im August wurde Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz vom Aufsichtsrat einstimmig zur Präsidentin der Kärntner Messen gewählt.

Ing. Erich Hallegger und Dr. Bernhard Erler (ganz rechts) gratulierten der neuen Messepräsidentin, deren Stellvertreter MBA Jürgen Mandl, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten, und Mag. Ulrich Zafoschnig, Vorstand der Kärntner Betätigungsverwaltung (Z.v.li), sind.



Foto: Kärntner Messen

Israelische Botschafterin

Als Bürgermeisterin empfängt Dr. Maria-Luise Mathiaschitz regelmäßig ranghohe Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland zum gedanklichen Austausch und zur Ideenfindung für die Landeshauptstadt. Kürzlich stattete die israelische Botschafterin, Talya Lador-Fresher, ihren Antrittsbesuch ab. Neben spannenden Gesprächen über Kooperationen im Bereich Jugend, Kultur und Wirtschaft besuchten beide die Innenstadt und hielten beim Wappen der Partnerstadt Nazareth-Ilit.



Foto: StadtPresse

Betriebsansiedlung

Im Sommer siedelte sich der DMC Shop, italienischer Marktführer im Bereich Teleshopping, in der Ebentaler Straße in Klagenfurt an. Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz hieß gemeinsam mit LH-Stv. Gaby Schanig, Dott. Fernando Di Filippo, der das Unternehmen vor rund 15 Jahren gegründet hat, bei der Presskonferenz im Juli willkommen. In den nächsten Jahren sollen bis zu 250 neue Arbeitsplätze, u.a. im modernen Call Center und Logistikbereich, entstehen.



Foto: KK

Aus Tradition

Es ist schon guter Brauch geworden, dass unsere MandatarInnen am traditionellen Kirchtag Lutschoung in St. Georgen am Sandhof dabei sind.

Mit der Bürgermeisterin und dem Vizebürgermeister waren auch zahlreiche Gemeinderätinnen und -räte unter den Besuchern.



Foto: mein-klagenfurt/Thomas Huber

Termine

Eislaufplatz Pfarrplatz **NEU**
von 2.12.2016 bis 18.2.2017
jeweils von 10 bis 23 Uhr

Preise: Kinder (bis 12 Jahre) gratis
Jugendliche (12 bis 18 Jahre): € 1,50
Erwachsene € 3,- Euro

+ Eislaufschuh-Verleih
+ KAC-Fanshop

Als Partner der Veranstaltung ermöglicht der EC-KAC ein ganz besonderes Highlight: Die **Kampfmannschaft des EC-KAC** absolviert im Jänner ein **Showtraining** – Autogrammstunde inklusive!

HIGH-LIGHT

Wintersportschnuppern
von 13. bis 18.2.2017

Für unsere sportlichen Kids stehen wieder zahlreiche Schnupperkurse in den Semesterferien zu Auswahl.

Christkindlmarkt Neuer Platz
von 19.11. bis 24.12.2016

Tipp: 22.12.2016 um 18 Uhr, 19 Uhr und 20 Uhr große Schlager-Weihnachtsshow

Christkindlmarkt Domplatz
von 1. bis 23.12.2016, Do. bis So., 11 bis 18.30 Uhr

Tipp: 8.12.2016, 18 Uhr, Open-Air-Gospelmesse

„Weihnachtswerkstatt“ (Hilfswerk und IG Fußgängerzone)
an den vier Adventssamstagen, von 11 bis 17 Uhr

Herrengasse 8, oder Zugang über Pfarrhofgasse
Eingeladen sind alle Kinder in Begleitung von Eltern, Großeltern, ... gemeinsam in Einstimmung auf Weihnachten traditionellen Christbaumschmuck und Weihnachtsdekoration zu basteln.

Bauernsilvester in der Altstadt **NEU**
30. 12. 2016, von 19 bis 23 Uhr

(mit Kärntner Liedern, Volkstanz, uriger Kulinarik sowie Kinderprogramm und traditionellen Perchten, die das alte Jahr austreiben)

Klagenfurter Silvester

31.12.2016 ab 19 Uhr
Silvester mit Live-Musik und Gastronomie

Soziales

Seniorinnen- und Senioren-Weihnachtsfeier
15.12.2016, um 15.00 Uhr

Messearena, Halle 5, St. Ruprechter Straße

Sozialamtstage:

- **6. Dezember 2016, von 9 bis 12 Uhr**
Gemeindezentrum Festung, Strutzmannstraße 17
- **14. Dezember 2016, von 9 bis 12 Uhr**
GZ Annabichl, St. Veiter Straße 195
- **21. Dezember 2016, von 9 bis 12 Uhr**
GZ St. Ruprecht, Kinoplatz 3
- **27. Dezember 2016, von 9 bis 12 Uhr**
Mehrzwecksaal Fischl, Fischlplatz

Preisverleihung

Sieglinde-Trannacher-Würdigungspreis:
19. Dezember 2016 um 18:00 Uhr,
Gemeinderatsaal, Rathaus Klagenfurt

Gesundheit

Minimed Vortrag: Funktion und Erkrankungen der Schilddrüse-Aktuelle Erkenntnisse
16. Jänner 2017, um 19 Uhr, BKS Saal, St. Veiter Ring 43, Referent: Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Lind, Vorstand der Nuklearmedizin Klinikum Klagenfurt

Kommentar
Christian KernTaten
statt Worte

Dies steht nicht nur für die Arbeit der SPÖ in der Kärntner Landeshauptstadt, sondern „Taten statt Worte“ muss auch bundesweit zum Motto der SPÖ werden.

Für Klagenfurt

Für Klagenfurt auf Schiene:
Investitionsoffensive Infrastruktur

- Beleuchtungskonzept
- Villacher Straße
- Pischeldorfer Straße, Glanbrücke
- Rudolfsbahngürtel

Für Klagenfurt auf Schiene:
Bildungscampus#Süd St. Ruprecht

Für Klagenfurt erreicht:
City meets Nature –
Schutzgebietsmanagement in
Klagenfurt

Für Klagenfurt erreicht:
Sicherung des Ärztezentrums
auf drei Jahre

Für Klagenfurt erreicht –
Aufrechterhaltung der sportlichen
Vereinslandschaft, Weiterführung
des Sportschnuppens und des
Sportfrühlings

Für Klagenfurt erreicht:
Errichtung des Calisthenicspark
im Europapark

Für Klagenfurt erreicht:
Umstrukturierung
Drogenambulanz,
Weiterführung Therapiegarten
„Rauchfrei“

Für Klagenfurt erreicht:
Neuregelung der
Parkraumverordnung

Für Klagenfurt erreicht:
Gemeinnütziges
Beschäftigungsprojekt
„Gartenkinder“ gesichert

Für Klagenfurt erreicht:
Jugendzentren bleiben erhalten
– mit neuem Angebot – offene
Jugendarbeit im Mädchenzentrum

Für Klagenfurt erreicht:
Unterstützung und
Stärkung bestehender
Beratungsinstitutionen im
Bereich Frauen und Familie trotz
Spaßmaßnahmen



Wenn John F. Kennedy „ein Berliner“ war, dann bin ich schon lange „ein Kärntner“. Nicht nur wegen meines Ferienhäuschens am Millstätter See, sondern weil ich dieses Land und seine Menschen in mein Herz geschlossen habe. Und was für Kärnten gilt, das gilt für seine schöne Hauptstadt ganz besonders. Noch als ÖBB-Generaldirektor habe ich bewundert, wie es Maria-Luise Mathiaschitz geschafft hat, das Bürgermeisteramt nach mehr als 40 Jahren für die SPÖ zurückzuerobern. Gerade einmal eineinhalb Jahre später ziehe ich als SPÖ-Vorsitzender und Bundeskanzler erneut meine alte Eisenbahnerkappe vor ihr; und zwar dafür, dass es trotz schweren Erbes gelungen ist, Klagenfurt innerhalb kürzester Zeit wieder auf wirtschaftlich gesunde Beine zu stellen. Wäre ich noch bei der Bahn, würde ich wohl sagen, dass für so manch andere Partei der Zug abgefahren ist, seitdem die rote Lok Maria-Luise alles auf Schiene gebracht und die Weichen in Richtung Zukunft gestellt hat. Als SPÖ-Vorsitzender wiederum bin ich froh, dass Bürgermeisterin Mathiaschitz seit kurzem auch an der Spitze unseres GemeindevertreterInnenverbandes steht; als erste Frau überhaupt.

Ich kann mich noch gut erinnern, von Maria-Luise beim Landesparteitag in Klagenfurt mit dem Leitspruch der berühmten Suffragetten „Taten statt Worte“ begrüßt worden zu sein. Doch dieser Spruch steht für mich nicht nur für die Arbeit der SPÖ in der Kärntner Landeshauptstadt, sondern „Taten statt Worte“ muss auch bundesweit zu unserem Motto werden, wenn es darum geht, die Herzen und Köpfe der Menschen zu gewinnen.

Apropos Herzen: Ich wünsche allen Klagenfurterinnen und Klagenfurtern von ganzem Herzen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!



Foto: Andreas Seil, Bezeichnung

Bezirkskonferenz – ein starkes Zeichen

„Mehr erreicht. Viel mehr vor.“ war das Motto der Bezirkskonferenz der SPÖ Klagenfurt, die am 31. März im großen Saal der Arbeiterkammer in Klagenfurt mit mehr als 150 Gästen stattfand. Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz wurde von den 90 Delegierten mit

eindrucksvollen 95,6 Prozent als Bezirksparteivorsitzende bestätigt. Mathiaschitz dankte für das ihr entgegengebrachte große Vertrauen und wies auf die zahlreichen Baustellen hin, die in Klagenfurt seit der Gemeinderatswahl bewältigt werden konnten.



Foto: Thomas Huber

Bürgermeisterin
Dr. Maria-Luise
Mathiaschitz und
Magistratsdirektor
Dr. Peter Jost
mit dem neuen
Verfahrenskoordinator,
Mag. (FH) Alexander
Lubas, MA (Mitte)



Foto: StadtPresse

Bürgermeisterin
installiert
Koordinator für
Verfahren

Mit 1. Oktober trat der neue Verfahrenskoordinator der Landeshauptstadt seinen Dienst an, um Genehmigungsverfahren künftig einfacher und rascher abzuwickeln. „Für mich als Bürgermeisterin ist eines der wesentlichsten Ziele, Klagenfurt als Wirtschaftsstandort weiter attraktiv zu machen und entsprechend zu positionieren“, bekräftigt Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz. Sie löst damit ein weiteres ihrer Wahlversprechen ein, „zumal diese Stelle auch immer wieder von der Klagenfurter Wirtschaft gefordert worden ist.“

Im Zuge des Objektivierungsverfahrens konnte sich Mag. (FH) Alexander Lubas, MA, als Bester von fünf finalen Bewerberinnen und Bewerbern durchsetzen. Der Berufsoffizier Mag. (FH) Alexander Lubas, MA, ist 38 Jahre alt, Absolvent des Fachhochschul-Diplomstudiengangs „Militärische Führung“ an der Theresianischen Militärakademie, zertifizierter Risikomanager und zertifizierter Projektmanager. Die Bürgermeisterin hieß den neuen Verfahrenskoordinator gemeinsam mit Magistratsdirektor Dr. Peter Jost willkommen.



Foto: Thomas Huber

v.l. LH Dr. Peter
Kaiser, MMag.
DDr. Urban
Sussitz, LR a. D.
Karin Achatz, BGM
Dr. Maria-Luise
Mathiaschitz,
Valentin Illaunig,
LH-Stv. Dr. Gabri-
ele Schaubig, GR
KO LAbg. Herwig
Seiser

Ehrenhaft

Am Informations- und Ehrungsfest der SPÖ Klagenfurt – heuer in Kooperation mit dem SPÖ-Landtagsklub – wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt. Dieses Jahr wurde auch

fünf Mal die höchste Auszeichnung der Sozialdemokratie verliehen: die Victor-Adler-Plakette. Für die musikalische Umrahmung sorgte der jüngste Neuzugang im Kärntner Arbeitersängerbund: der Chor „Hamat Xong“.

Das Team der Bezirksorganisation
Klagenfurt Stadt ist gerne für Sie da:

Lidmanskýgasse 15, 9020 Klagenfurt a.W., www.spoe-klagenfurt.at



Martina Derhaschnig
Bezirksgeschäftsführerin

Tel.: +43 (0) 463 – 54972-15
Mobil: +43 (0) 664 – 22 77 433
martina.derhaschnig@spoe.at



Raphael Felix Stotz
Assistenz der Bezirksgeschäftsführung

Tel.: +43 (0) 463 – 54972-11
raphael.stotz@spoe.at

Kommentar
Dr. Peter Kaiser

Foto: Günter Fuchs

Kärnten kann aufatmen!

Mit der Befreiung Kärntens aus der Hypo-Heta-Haftungszwangsjacke konnten wir eine Bedrohung von unserem Bundesland abwehren, die schlimmste Auswirkungen haben hätte können.

Mit einem Beitrag von 1,2 Milliarden Euro konnten wir die aus der Vergangenheit resultierenden Hypo-Gläubigerforderungen von noch immer gewaltigen 11 Milliarden Euro für immer aus der Welt schaffen. Es waren harte Verhandlungen, die wir gemeinsam mit Gaby Schaubig zu führen hatten. Unser Dank gilt dem Bund, insbesondere Finanzminister Hansjörg Schelling, aber auch dem BZÖ-Kärnten für die Unterstützung. Nur durch einen gemeinsamen Kraftakt war es möglich, dass sich Kärnten in diesem Abwehrkampf von den bedrohenden Finanzmächten befreien konnte. Umso unverständlicher ist das Verhalten von Team Stronach und insbesondere der FPÖ, die die Hauptverantwortung für den Haftungswahnsinn trägt. Indem sie die jetzige Lösung verhindern wollten, haben sie Kärnten und seine Bürger verraten.

Ja, eine Summe von 1,2 Milliarden Euro ist sehr viel Geld und stellen Kärnten vor eine große Herausforderung. Wir werden noch Jahrzehnte für die Sünden der Vorgängerregierungen bezahlen. Wären aber die 11 Milliarden Euro schlagend geworden, hätte das dramatische Folgen für jede einzelne Kärntnerin und jeden einzelnen Kärntner gehabt.

Sämtliche freiwillige Leistungen hätten sofort eingestellt werden müssen. Das hätte bedeutet, dass Kinderbetreuungseinrichtungen geschlossen werden hätten müssen, Kinder ihre Betreuungspunkte und Betreuerinnen ihre Jobs verloren hätten. Pflegeheime und Spitäler hätten ins Visier eines berechnenden Masseverwalters geraten können. Damit hätten Patienten und pflegebedürftige Menschen ihre Betreuung verloren. Jede

Unterstützung für Sport- und Kulturvereine ebenso wie für Unternehmen hätte eingestellt werden müssen. Das hätte das Aus für viele Nachwuchsaktivitäten, Kulturschaffende und den Verlust von tausenden Arbeitsplätzen bedeutet. Kurzum: Kärnten hätte in dieser Form nicht weiter existiert.

Deswegen ist die Einigung mit den Gläubigern ein Befreiungsschlag. Damit kann Kärnten selbstbestimmt die Weichen für die Zukunft stellen. Gemeinsam werden wir den dafür nötigen finanziellen Kraftakt meistern. So, wie wir bisher alle Kräfte in Kärnten dazu eingeladen haben, Teil der Lösung des Haftungsproblems zu sein, lade ich nun alle ein, Teil des Aufbruchs in eine befreite Zukunft zu sein.

„Die Zukunft
Kärntens beginnt
neu.“

Die Zukunft Kärntens beginnt neu. Ja, Kärnten muss sparen. Und wir werden das intelligent tun. Gleichzeitig werden wir dort investieren, wo es Sinn macht. In Bereiche wie Bildung, Zukunftsbranchen, Unternehmen,

Start Ups – hier werden wir mit zwei international erfolgreichen Kärntnern, Jürgen Furian und Andreas Tschas von Pionieren, zusammenarbeiten. Wir werden weiter in Infrastruktur investieren – in Digitalisierung, Breitbandinternet und Verkehr. Ich bin überzeugt, dass z.B. der Dryport Fürtitz viel Potential hat. Wir arbeiten daran, diesen nach Vorbild der Region Saragossa zu einem internationalen Trockenhafen auszubauen, mit den Adria-Häfen zusammenzuspannen und damit für den asiatischen Raum quasi eine neue Seidenstraße zu realisieren.

Wir haben viel vor. Nach der Hypo-Heta-Befreiung können wir nun gemeinsam unsere Zukunft gestalten.

Aktiv für die ältere Generation!



Foto: PVO

Gemeinderat Dr. Gerhard Leitner, Vorsitzender der Bezirksorganisation Klagenfurt Stadt des PVÖ, Vizepräsident der Landesorganisation Kärnten des PVÖ

Die Bezirksorganisation Klagenfurt Stadt des PVÖ kann zweifellos stolz sein auf jene Leistungen, die im Jahr 2016 für die älteren Menschen in unserer Stadt erbracht wurden. Es sind die Leistungen von 16 Ortsgruppen in unserem Bezirk, erbracht von rund 150 Funktionärinnen und Funktionären, denen ein **besonderes Lob und Dankeschön** für ihre **ehrenamtliche Tätigkeit** gebührt. Das Programm für die rund 3.500 Mitglieder in unserer Stadt ist ebenso vielfältig, wie das Leben schlechthin. Sport, Gymnastik, Kultur, Weiterbildung, Seminare sind Aktivitätsbereiche, bei denen sich die Menschen treffen, unterhalten, engagieren und mit Freude die gemeinsame Zeit genießen. Die Bezirksorganisation des PVÖ Klagenfurt Stadt ist ein wesentlicher Indikator im Sozialbereich der Landeshauptstadt. Die Funktionärinnen und Funktionäre sind sowohl in der **Interessensvertretung** für die älteren Menschen tätig, wie auch im **sozialen Bereich** der Beschäftigung und der persönlichen Betreuung.

Ältere Menschen sind ein wertvolles Kapital! Man vergisst es vielfach: Die älteren Menschen haben das geschaffen, worauf die jüngeren aufbauen können. Darin sehen wir auch unsere **Brückenfunktion**, zwischen den jüngeren und älteren Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gesellschaft.

Brisante Fragen Starke Antworten



Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz



Foto: StadtPhoto

Bei der Enthüllung der Bachmann-Büste: Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz (re.) mit Steinmetz Helmut Cekoni, Restaurator und Bildhauer Marco Tomasi, Kulturabteilungsleiterin MMag. Manuela Tertschnig und Manuela Krassnitzer (Kulturabteilung/ Denkmalpflege)

Kultur ist Zukunft

Aufwertung von Kulturdenkmälern und ein Blick in die Zukunft

Die Landeshauptstadt Klagenfurt freute sich heuer gemeinsam mit Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz über ein doppeltes Jubiläum im Bereich der Kultur. „Zum einen stand der 90. Geburtstag der wohl renommiertesten Klagenfurter Schriftstellerinnen, Ingeborg Bachmann, am Programm. Zum anderen jähren sich die „Tage der deutschsprachigen Literatur“ zum 40. Mal“, erklärt Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz. Gleich mehrere Büsten wurden im Rahmen von Sanierungsarbeiten im Bereich der städtischen Denkmalpflege erneuert. Darunter auch die Gipsbüste von Ingeborg Bachmann selbst. Sie befand sich über einen längeren Zeitraum zwischen Stadttheater und Stadthaus. „Die Büste wurde völlig neu gestaltet und an ihrem ursprünglichen Platz und gleichzeitig dem Lieblingsplatz der Schriftstellerin, im Norbert-Artnr Park, wieder aufgestellt“, so Dr. Mathiaschitz. Mit der Restaurierung bedeutender städtischer Kulturdenkmäler sei man einem langgehegten Wunsch der Klagenfurter nachgekommen.

Neugestaltung des Lendhafens
Ein weiteres Projekt, das Kulturreferentin

und Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz initiiert hat, kreist um den Lendhafen. „Es ist mir ein spezielles Anliegen, den Lendhafen aus dem Dornröschenschlaf zu holen, zumal es sich um ein einzigartiges Kleinod in unserer wunderschönen Landeshauptstadt handelt, das wir besonders hegen und pflegen sollten“, bekräftigt Dr. Mathiaschitz.

In einem ersten Schritt wurden bereits im Sommer die Sanierung des Elisabethsteges vorangetrieben, Sitzbänke repariert und die Toilettenanlage auf Vordermann gebracht. „Ich habe zwei Arbeitsgruppen installiert, die sich um die bautechnische bzw. die künstlerische Belebung des Lendhafenviertels kümmern“, sagt die Bürgermeisterin. Der Lendhafen solle wieder zu neuem Leben erweckt werden und allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt zugutekommen.

Neue Wege für die Kultur
„Trotz eines vielfältigen Angebotes ist die Kultur in der Landeshauptstadt auf den ersten Blick nicht immer gleich ersichtlich“, so Bürgermeisterin Dr. Mathiaschitz. Aus diesem Grund erfolgte

der Startschuss für einen Kulturentwicklungsplan, in dem zunächst Ideen und Visionen erarbeitet worden sind. Zahlreiche Strategien sollen künftig dazu beitragen, sowohl den Kulturschaffenden, als auch den kulturinteressierten Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie Besucherinnen und Besuchern der Landeshauptstadt bestmögliche Bedingungen und Angebote bieten zu können.

Kulturwoche und mehr Service
„Unter Einbindung der freien Szene könnte es beispielsweise eine Kulturwoche geben, ein Kulturleitsystem für Einheimische und Gäste und eine verstärkte Darstellung von Kultur im öffentlichen Raum“, freut sich die Bürgermeisterin. Wesentlich sei auch hier, wie in vielen anderen Bereichen, die Transparenz, „die Vergabe von Subventionen betreffend“. „Das setzt natürlich die Sicherung des Kulturbudgets voraus“, ergänzt Dr. Mathiaschitz. Und weiter: „Ich bin überzeugt, dass die unterschiedlichen Maßnahmen im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses, die sofort, kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden sollen, dazu führen, Klagenfurt als kulturellen Standort bestmöglich präsentieren zu können.“

Im **Wohnbau** und in neu zu schaffenden Wohneinheiten soll auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen entsprechend Rücksicht genommen werden, damit sich im städtischen Bereich nicht unterschiedliche Wohnbereiche nach Generationen entwickeln.

Mein Ziel als Bürgermeisterin ist es, die Rahmenbedingungen für die ältere Generation so zu verbessern, dass sie so lange wie möglich aktiv und selbstständig in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben können. Ich möchte vor allem Sie, die **ältere Generation, in verstärktem Maße in Entscheidungsprozesse**, Ihren Lebensbereich betreffend, **einbinden**. Die Kombination aus solidarischem, aktivem Stadtleben und der Begegnung der Generationen in Verbindung mit maßgeschneiderten Seniorenangeboten: Ich trete als Bürgermeisterin für ein lebenswertes Klagenfurt ein, in dem das Zusammenleben aller Generationen zählt.

Wir setzen auf die **Begegnung**, auch **zwischen den Generationen**.

Brisante Fragen Starke Antworten



Foto: Hoeser

Seniorenreferent Jürgen Pfeiler

Worin sehen Sie als Seniorenreferent von Klagenfurt Ihre Aufgabe?

Für das Wohlbefinden der älteren Generation in einer Gesellschaft spielen zwei Faktoren eine zentrale Rolle: Der Lebensort und das unmittelbare Lebensumfeld. Beides kann man durch entsprechende kommunale Angebote sowie einer geeigneten Infrastruktur positiv beeinflussen. Mein Ziel als Seniorenreferent ist es, zu einem aktiven und gesunden Leben bis ins hohe Alter beizutragen sowie die Probleme und Anliegen der älteren Generation ernst zu nehmen und dementsprechend Lösungen anzubieten.

„Um sich möglichst lange jung zu fühlen ist es wichtig, Teil einer Gemeinschaft zu sein...“

Was verstehen Sie unter „aktiv älter werden“ und gibt es ein entsprechendes Angebot in Klagenfurt?

Ein Sprichwort besagt: „Man ist so jung, wie man sich fühlt.“ Um sich möglichst lange jung zu fühlen ist es wichtig, Teil einer Gemeinschaft zu sein und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen zu können. Gemeinschaftspflege für die ältere Generation wird in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee großgeschrieben. Neben zahlreichen Seniorenvereinen, die sich für die Interessen der älteren Generation einsetzen, wird in Klagenfurt zusätzlich ein breitgefächertes Programm für Menschen über 50 Jahren angeboten.

Mit dem Veranstaltungsprogramm des Klagenfurter Seniorenbüros werden abwechslungsreiche Veranstaltungen im Kultur-, Bewegungs-, Weiterbildungsbereich bereitgestellt.

Einblicke und Blitzlichter

Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler: Sicherheits- gemeinderat für Klagenfurt

Im vorweihnachtlichen Gedränge auf den Weihnachtsmärkten nehmen Taschendiebstähle und zuhause Dämmerungseinbrüche leider wieder zu – wie man sich schützen kann, darüber informiert und beraten Spezialisten der Polizei. Der Sicherheitsgemeinderat Vzbgm. Jürgen Pfeiler freut sich, dass mit der Initiative „Gemeinsam sicher“ soll es einen professionellen Sicherheitsdialog zwischen der Polizei, den Bürgern und dem Magistrat Klagenfurt geben. „Wir möchten die Kommunikation zu den Bürgern verstärken und Informationen aus erster Hand vor Ort geben“, so der Sicherheitsgemeinderat.



Foto: StadtPhoto, Burgstaller



Foto: StadtPhoto, Spaznek

Sicherheitsolympiade für Seniorinnen und Senioren

Zum zweiten Mal fand eine Sicherheitsolympiade für Seniorinnen und Senioren in Klagenfurt statt. Die Eröffnungsfeier wurde samt olympischer Flagge, Entzündung des olympischen Feuers und Ablegen des olympischen Eides durchgeführt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sicherheit, sei keine Frage des Alters, waren sich alle einig. Es wurden verschiedene Teambewerbe durchgeführt, im Vordergrund der Veranstaltung stand jedoch das Motto „dabei sein ist alles“.

Sicherheit ist keine Frage des Alters, dabei waren sich alle einig.



Foto: Griesner

Neue Heimleitung Pflegeheim Hülgerthpark

Seit Anfang Oktober 2016 hat das städtische Pflegeheim Hülgerthpark mit Elke Brunner eine neue, fachkundige, kompetente und erfahrene Leiterin. Elke Brunner hat praktische Erfahrung im Pflegebereich und mehrjährige Führungskompetenz vorzuweisen. Vizebürgermeister und Sozialreferent Jürgen Pfeiler, aber auch Sozialabteilungsleiter Mag. Stefan Mauthner, wünschten Frau Brunner einen guten Start und viel Erfolg bei der neuen verantwortungsvollen Aufgabe.



Foto: StadtPhoto, Spaznek

Wintersportschnuppern 2017 Spaß und Bewegung in den Semesterferien

Von 13. bis 18.2.2017 findet wieder das allseits beliebte Wintersportschnuppern in der Landeshauptstadt statt. Kinder und Jugendliche können kostenlos und unverbindlich verschiedene Sportarten ausprobieren. Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler: „Angeboten werden sowohl Indoor- als auch Outdoor-Aktivitäten. Ziel ist es, der jungen Generation die Freude an Sport und der Bewegung näher zu bringen.“



Foto: StadtPhoto, Spaznek

Kinderbuchspende für Drogenberatungsstelle

„Willi Wirbelsturm der Bücherwurm“ ist das neueste Buch der Kinderbuchautorin Waltraud Jann. Sie überreichte Sozialreferent Jürgen Pfeiler einige Exemplare für die Kinder der Klienten der Drogenberatungsstelle Viva, in der Jann viele Jahre tätig war. Das Buch beinhaltet Kurzgeschichten für Kinder ab dem 4. Lebensjahr bis zum Ende des Volksschulalters und legt großes Augenmerk auf die psychische und physische Gesundheitserziehung.



Christ-kind-markt in Klagenfurt

Der Christkindmarkt im Herzen der Landeshauptstadt Klagenfurt erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit, und Marktreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler weiß auch, warum: „Es ist das besondere Flair in der Innenstadt, der Geruch von Weihrauch und Keksen, der in der Luft liegt, und die strahlenden Kinderaugen im Angesicht des hell erleuchteten Weihnachtsbaumes!“.



Bis 24. Dezember 2016 finden die Besucher des Christkindmarktes allerlei traditionelle und moderne Weihnachtsgeschenke und Dekortationsartikel. Immer wieder kann man sich bei den Gastwirten mit Punsch und Tee aufwärmen und kulinarische Schmankerl genießen. Für die kleinsten Gäste gibt es einen Streichelzoo, Ponyreiten und eine Minieisenbahn. Und in der Weihnachtswerkstatt in der Herrengasse 8 können Kinder an allen Adventsamstagen Weihnachtliches basteln. Etwas ruhiger geht es am Adventmarkt am Domplatz zu, der bis 23.12.2016 jeweils Do-So von 11-18:30 Uhr zum Staunen und Verweilen einlädt.

Neu ist der große Eislaufplatz am Pfarrplatz: Bis 18.2.2017 ist der Eislaufplatz jeweils von 10-23 Uhr geöffnet.

Sportstadt Klagenfurt

Ob Vereinsleben, Spitzen- oder Breitensport – in kaum einer anderen Stadt gibt es schon für die Kleinen als auch für Jugendliche und Erwachsene so viele Möglichkeiten, Sport auszuüben. Seit Jahren bewährt hat sich dabei beispielsweise das Klagenfurter Sportschnuppern, bei dem Kinder und Jugendliche kostenlos und unverbindlich die Möglichkeit haben, verschiedene Sportarten unter professioneller Anleitung auszuprobieren. Zahlreiche Sportvereine stehen danach zur Verfügung, wenn das Interesse geweckt wurde und die Sportart langfristig ausgeübt werden will.

Sport in Bewegung

„Trotzdem der Sport in Klagenfurt schon seit Jahren einen wichtigen Stellenwert bekommen hat, bemühen wir uns um eine kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung der Sportbedingungen“, erklärt Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. „Wir versuchen, auch neue Trends nach Klagenfurt zu bekommen. Dies ist uns zum Beispiel mit der Errichtung des Calisthenics-Parks im Europapark gelungen!“ Für den Fitnesstrend „Calisthenics“ wurde ein eigener Workout-Park mit Klimmzugstangen, Barren und Hangelstrecken angelegt. Wir unterstützen auch die Klagenfurter Sportvereine, wo wir können. Neben Subventionen für den laufenden Sportbetrieb werden auch infrastrukturelle Maßnahmen gefördert. Die jüngsten Investitionen betreffen die Verbesserung der Fluchtanlage des Fußballvereins KAC und die Installierung einer Bewäs-

serungsanlage für den SV Donau sowie die Beteiligung an den Kosten für das neue Clubgebäude des KLC Tennis.

Klagenfurts schönste Sportstätten

Das Besondere an den Sportstätten in unserer Landeshauptstadt ist, dass wir sowohl wunderschöne Möglichkeiten in der freien Natur als auch ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten indoor aufweisen.

Neben den Optionen in und um den Wörthersee haben wir auch die exakt vermessene Halbmarathon-Strecke „Bewegungsarena Klagenfurt“ mit zahlreichen Toilettenanlagen und Trinkwasserbrunnen. Im Europapark befindet sich neben dem Skatepark nun ganz neu der „Calisthenics“-Park zur Förderung der Fitness und Beweglichkeit. In unmittelbarer Nähe kommen die Leichtathleten in der Leopold-Wagner-Arena auf ihre Kosten.



In den letzten Jahren ist es uns mit viel Einsatz gelungen, unsere Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee auch als Sportstadt über die Grenzen hinweg bekannt zu machen.

Der Sportpark als Sportkompetenzzentrum

„Der Sportpark Klagenfurt wird stetig größer!“, freut sich Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. So sind unlängst neue Mieter zur Sportpark-Familie dazu gekommen. Beispielsweise nutzen nun auch der Verein Herzschlag-Special Olympics, der Triathlonverband Kärnten, der ASVÖ und der Slowenische Sportverband die Infrastruktur des Sportparks. Vor kurzem wurde auch das Bogen-sportleistungszentrum eröffnet: „Der Sportpark entwickelt sich immer mehr zu einem Sportkompetenzzentrum, in dem viele Sportvereine und –verbände eine neue Heimat gefunden haben und gemeinsame Synergien nutzen können!“, so Sportreferent Jürgen Pfeiler. Ganz neu: der Sportpark stellt für einen geringen Mitgliedsbeitrag Umkleiden und Duschen im „Fitnessraum Wörthersee“ für Outdoor-Sportler zur Verfügung.



Die Gesundheitsdetektive im Einsatz:
„Auf den Spuren von Essen und Zähnen.“

Schwerpunkt Prävention

Im Gesundheitsbereich legt Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler seinen Schwerpunkt auf die Präventionsarbeit. Sie dient dazu, Klagenfurterinnen und Klagenfurten die positive Beeinflussbarkeit von Lebensstil und Lebensbedingungen zu vermitteln. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollen gestärkt, aufgeklärt und für die Gefahren im Alltag sensibilisiert werden.

Ob es um richtiges Ernährungsverhalten, Zahngesundheit, Gefahren in Bezug auf körperliche Gewalt, sexuelle Übergriffe oder später im Jugendalter um den Umgang mit Drogen und Alkohol geht: es ist unerlässlich, junge

Menschen für ihr eigenes Leben stark zu machen und ihnen, aber auch ihren Angehörigen, das Wissen zur Verfügung zu stellen, wie und wo sie sich Hilfe holen können. Das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt Klagenfurt betreut und unterstützt eine umfangreiche Palette an Präventionsprojekten in Klagenfurter Kindergärten, Volksschulen und Neuen Mittelschulen.

„Prävention darf Kinder und Jugendliche nicht verängstigen, sondern soll Spaß machen und bei altersspezifischen Bedürfnissen und Interessen ansetzen“, betont Gesundheitsreferent Jürgen Pfeiler.

Gut beraten – Die Sozialamtstage finden in zahlreichen Stadtteilen statt.



Sozialamtstage in den Stadtteilen

Viele Personen in schwierigen finanziellen Lebenslagen nehmen erst relativ spät Kontakt mit dem Sozialamt auf und versuchen, ihre Krisensituation zuerst mit alternativen Strategien zu überbrücken. „Der Gang zum Sozialamt stellt oft eine große Hürde dar, sodass professionelle Hilfe entweder gar nicht oder leider zu spät geleistet werden kann“, so Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Aus diesem Grund wurden auf seine Initiative die Sozialamtstage in den

einzelnen Stadtteilen von Klagenfurt ins Leben gerufen. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamtes stehen dabei regelmäßig vor Ort den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite. Nicht nur Betroffene, sondern auch deren Angehörige können in anonymer Atmosphäre Anträge stellen, sich beraten lassen und Informationen über das weitgefächerte Angebot der Klagenfurter Sozialabteilung einholen.

Termine werden auf der Klagenfurt Homepage sowie in der Klagenfurter Stadtzeitung bekannt gegeben.



Brücken bauen, Probleme besprechen – Lösungen anbieten – Eine Initiative von Vizebürgermeister und Sozialreferent Jürgen Pfeiler. Mit den sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen wächst auch die Bedeutung sozialer Einrichtungen und Vereine in Klagenfurt. „Eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit ist sehr wichtig, um jenen Menschen rasch helfen zu können, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden“, betont Sozialreferent Pfeiler.

Um zwischen den Vereinen und der Stadt Klagenfurt Brücken zu bauen, wurde von ihm der „Klagenfurter Sozialdialog“ ins Leben gerufen. Halbjährlich folgen im Sozialbereich engagierte Vereine und Institutionen seiner Einladung zu einem Gespräch, mit dem Ziel, sich gegenseitig auszutauschen. Dieser „Sozialdialog“ bietet einen Raum, in dem Erfahrungen und Berichte aus der Praxis geschildert und Probleme angesprochen werden. Dadurch können eine bedarfsgerechte Gestaltung für das Leben in Klagenfurt ermöglicht und gute Lösungen für Klagenfurter Bürgerinnen und Bürger in schwierigen Lebenssituationen angeboten werden. „Der Sozialdialog wurde eingerichtet, um engagierten Institutionen und Vereinen die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv und gemeinsam an der Gestaltung für ein soziales Klagenfurt zu beteiligen“, erklärt Sozialreferent Jürgen Pfeiler.

Sozialatlas – Alle Angebote auf einen Blick

Ein weiteres Produkt des Sozialdialoges ist der Klagenfurter Sozialatlas. In Klagenfurt gibt es eine große Zahl von sozialen Organisationen für alle möglichen Lebenslagen. Im Klagenfurter Sozialatlas werden sämtliche Angebote, die Gesundheit, Pflege, Behinderung und Soziales betreffen, zusammengefasst.

Sieglinde-Trannacher-Würdigungspreis

Eine Ideengeberin und Antriebskraft für zahlreiche soziale Initiativen war SPÖ Gemeinderätin Sieglinde Trannacher. Ihre Bestrebungen waren geleitet vom Bedürfnis nach sozialer Gerechtigkeit und einem beharrlichen Wirken, damit humanistische Werte, die Wahrung der Menschenwürde und die Achtung der Menschenrechte verwirklicht werden. Im Gedenken an sie wird 2016 zum ersten Mal der „Sieglinde-Trannacher-Würdigungspreis“ ausgeschrieben, welcher im Rahmen des Sozialdialoges vergeben wird. Mit dem Preis soll ein Klagenfurter Projekt gewürdigt werden, das sich zum Ziel gesetzt hat, Armutslagen zu verbessern und soziale Ausgrenzung zu verhindern.

Neue Anlaufstelle gegen Stromarmut

Ein Kernthema, das sich bei den letzten Zusammenkünften des Klagenfurter Sozialdialoges herauskristallisierte, war die sogenannte Stromarmut. Jedes Jahr kommt es zu zahlreichen Abschaltungen in Klagenfurt: Hintergrund ist neben den offenen Forderungen bei den Energieversorgern auch die Unwissenheit vieler Betroffener, denn Netzbetreiber müssen eine Grundversorgung mit Strom garantieren.

„Als Sozialreferent der Stadt Klagenfurt ist es mir wichtig, Lösungen zu finden, damit jene, die Hilfe benötigen, diese auch so schnell als möglich bekommen“, so Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Aus diesem Grund hat er in der Abteilung „Soziales“ zum Thema Energiearmut eine Anlaufstelle, mit einer Ansprechperson, die sich um Hilfesuchende kümmert, einrichten lassen. Mit dieser Einrichtung konnte bereits vielen Personen rasch geholfen und die Energieversorgung wieder hergestellt werden.

Junges Klagenfurt



Foto: StadtPresse/Wieding

Stadträtin Ruth Feistritzer mit Mag.a Christine Erlach (Mädchenzentrum) und Aurelia Wolf (Mädchentreff) und vielen begeisterten Besucherinnen des neuen Mädchentreffs in der Karfreitstraße.

Jugendzentren-Angebot wurde ausgebaut

Rund 1,3 Millionen Euro wurden 2016 für die Klagenfurter Jugend-lichen investiert – dabei stand die Qualitätssicherung im Mittelpunkt

In den letzten zwei Jahren konnte die Landeshauptstadt im Bereich der Jugendarbeit viele wichtige Schritte umsetzen, um das Angebot zu optimieren und zu erweitern. Als Jugendreferentin Feistritzer den Bereich übernahm war der erste Schritt eine genaue Evaluation des bestehenden Angebots. Schnell war ersichtlich, dass Klagenfurt auch ein Jugendzentrum nur für Mädchen braucht. So kam mit Beginn des Jahres 2016 zu den bestehenden Jugendzentren in Waidmannsdorf, Fischl, St. Ruprecht, Welzenegg, dem Mozarthof in der Innenstadt, kwadrat sowie dem Megapoint, das Mädchenzentrum mit dem Bereich der offenen Jugendarbeit nur für Mädchen dazu.

„Mit der Erweiterung des Angebotportfolios und den regelmäßigen internen Evaluierungen bleibt die Qualität der offenen Jugendarbeit, trotz des notwendigen Sparkurses, erhalten und so wurden im Jahr 2016 rund 1,3 Millionen Euro für die Klagenfurter Jugend investiert“, betont Stadträtin Feistritzer.



Foto: StadtPresse

Jung und Alt nutzen die Chance sich im Rahmen der Ideenwerkstatt des Bildungscampus#Süd einzubringen.

Bildung – Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft

Baoffensive – Lernorte bauen

Trotz des nötigen Sparprogrammes stemmt die Stadt Klagenfurt große bauliche Investitionen für die Pflichtschulen, Kindergärten und Horte: Die Neue Mittelschule Kneippgasse wird seit Sommer 2016 generalsaniert, um einen noch besseren Lernort zu schaffen. Die Sanierung des Schulgebäudes der Westschule, jahrelang von der Bevölkerung dringend gefordert, wurde ebenfalls endlich durchgesetzt und im Herbst 2016 mit der Planung begonnen. Im Kindergarten Annabichl wurde das Heizungssystem getauscht und in allen 22 Schulgebäuden der Stadt wurden Energiemonitoringsysteme verbaut, um bis zu € 260.000,- Energiekosten einzusparen. Auch für die NMS St. Ruprecht wurde mit der Planung der Schulsanierung nun begonnen.

Bildungscampus#Süd – eine Vision wird greifbar

St. Ruprecht ist mit rund 2.500 Schülerinnen und Schülern der Stadtteil, in dem die meisten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgebildet werden. Nicht zuletzt deshalb verfolgt die Stadtpolitik die Vision, den Stadtteil aufzuwerten. Stadt-

rätin Feistritzer hat dafür die Zusage des Kärntner Schulaufonds erreicht, das Projekt „Bildungscampus#Süd“ und die nötigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu fördern. Gemeinsam mit Anrainern, Schülerinnen und Schülern, Pädagoginnen und Pädagogen wurden in einer dreitägigen Ideenwerkstatt über 3.000 Ideen gesammelt, die nun vom Architekturbüro „nonconform“ gesichtet und für die laufende Umsetzungsphase bearbeitet werden.

Leistbare und angepasste Kinderbetreuung

Auf Qualität in Kindergarten und Kinderkrippe – den Bereich der ganz Kleinen – legt Ruth Feistritzer sehr großen Wert. Durch Kooperation mit dem Hilfswerk Kärnten wurde die Möglichkeit erweiterter Betreuungszeiten bis 20.00 Uhr geschaffen: „Kinderbetreuung soll auch an die gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst sein“, ist sich Stadträtin Feistritzer sicher. Wichtig ist ihr dabei vor allem, dass die Betreuungskosten für die Eltern leistbar bleiben: „Jedes Klagenfurter Kind muss die gleichen Chancen haben.“ Nun kön-

nen alle Neuen Mittelschulen als Ganztageschulen geführt werden. Aufgrund der großen Nachfrage der Eltern wurde auch die schulischen Tagesbetreuung an Volksschulen ausgebaut: VS 8 Renner-schule, VS 9 Dr. Theodor-Körner-Schule, VS 10 Dr. Theodor-Körner-Schule, VS 14 Welzenegg, VS 27 Welzenegg, die VS 20 Viktring und VS 23 Wölfnitz.

Bildungsengagement von der Elternbildung bis zur Forschungsförderung

Die Vielzahl der Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern und Familien konnte erhalten und sogar erweitert werden – lesen sie dazu den Beitrag „Familien im Fokus“. Um hier Orientierung zu schaffen, wurden in der Elternbildungsbroschüre alle Angebote / Kurse / Workshops gebündelt – zu finden auf www.klagenfurt.at, auf Anfrage auch als Printausgabe. Bei all diesen Initiativen soll auch der „high-end“-Bereich nicht unerwähnt bleiben: die Forschungsförderung der Landeshauptstadt an die Universität Klagenfurt, die Karl Popper Foundation, das Institut für höhere Studien oder die Lakeside Labs, mit dem Ziel, Klagenfurt auch als Stadt der Wissenschaft zu stärken.

Sommerkinderbetreuung der Stadt gesichert

Im Sommer 2016 konnte mit den Kinderfreunden Kärnten die beliebte Sommerkinderbetreuung unter dem neuen Namen „Summer4kids“ am Koschatplatz weitergeführt werden.

Mit den neuen Betreibern der Sommerkinderbetreuung wurde eine abwechslungsreiche und hoch qualitative Sommerkinderbetreuung 2016 umgesetzt, zeigt sich Stadträtin Feistritzer erfreut. Die wochenweise buchbare und leistbare Betreuung wies eine Auslastung von 95 Prozent auf und kann mit begeisterten Rückmeldungen der Eltern und Kinder aufwarten. Die Kinder wurden von 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 15 Pädagoginnen und Pädago-

gen, bei unterschiedlichsten Aktivitäten begleitet – angefangen bei Sport, Kreativität, Erlebnissen in der Natur bis hin zu erholsamen, ruhigen Programmpunkten. Mit den Kinderfreunden Kärnten wurde ein erfahrener Partner gefunden, für den ein professionelles, leistbares und kindgerechtes Angebot im Mittelpunkt steht. „Die Kinder konnten sich erholen, Spaß haben, abseits der Schule etwas lernen und auch neue Freunde finden“, zeigt sich Stadträtin Feistritzer begeistert.



Foto: StadtPresse/Wieding

Stadträtin Feistritzer beim Summer4kids-Abschlussfest, gemeinsam mit Kinderfreunde Obfrau Sieglinde Lesjak und Kinderfreunde-Geschäftsführer Einhold Eckhardt und vielen begeisterten Kindern.

Einblicke und Blitzlichter

Aktion „Du verdienst Respekt: Fair play – dein Recht!“

Die Stadt Klagenfurt führte gemeinsam mit dem Städtebund Anfang Juli einen Aktionstag für Frauenrechte durch. Es wurden in der Innenstadt Fächer verteilt, um auf das Recht auf Respekt und Menschenwürde speziell für Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen. Am Bild: Stadträtin Ruth Feistritzer mit den Mitarbeiterinnen von Frauen- und Familienorganisationen bei der Fächerverteilung.



Foto: StadtPresse/Bungtaker



Foto: StadtPresse/Wieding

Rangerin schützte Natura2000-Gebiet

Im Rahmen des Kooperationsprojektes „City meets nature“ von der Stadt Klagenfurt, dem Land Kärnten und der Universität Klagenfurt wurde im Europaschutzgebiet Lendspitz-Maiermigg diesen Sommer erstmals eine Rangerin eingesetzt. Ziel war es, die Besucherinnen und Besucher für das Naturschutzgebiet zu sensibilisieren und darüber aufzuklären, welche Tierarten dort leben und wie sich die Pflanzenwelt zusammensetzt.

Am Bild: Rangerin Elisabeth Wiegele (2. v. l.) mit den Projektpartnern Mag. Dr. Michael Jungmeier (Leiter von E.C.O. Institut für Ökologie), Stadträtin Ruth Feistritzer, Ordnungsamt-Leiter Mag. Wilfried Kammerer und „City meets Nature“-Projektleiterin DI Susanne Glatz-Jorde beim Eingang zum Schutzgebiet.



Foto: KK

Gleichstellungsbeirat

Der Gleichstellungsbeirat der Stadt Klagenfurt wurde neu aufgestellt! Im Frühjahr 2016 fand die konstituierende Sitzung mit den neuen Mitgliedern statt: Ingrid Salzer-Kohl (ÖZIV für Menschen mit Behinderung), Willibald Kavalirek (Blinden- und Sehbehindertenverband), Mag.a Brigitte Slamanič (Forum besser HÖREN – Schwerhörigen-Zentrum Kärnten), Alexander Rak (Kärntner Behindertensportverband), Gerlinde Wrießnegger (Gehörlosenverband Kärnten), Andreas Jeitler (Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum), Dr. Wolf-Dieter Vogelleitner (Selbsthilfe Kärnten) und Petra Puxbauer-Wurmitzer (Elternverein SeF Waidmannsdorf).



Foto: KK

Begegnungscafé International

Das Flüchtlingsreferat des Österreichischen Roten Kreuzes, Bezirksstelle Klagenfurt, setzt in Kooperation mit dem Büro für Frauen.Chancengleichheit.Generationen das Projekt „Begegnungscafé International“ im Generationentreff vom Hilfswerk Kärnten um. Das Begegnungscafé soll eine Plattform des Kennenlernens, der Vernetzung, des Austauschs aber auch der Wissensvermittlung in unterschiedlichen Kontexten sein.



Foto: KK

Stadträtin Ruth Feistritzer und „Mamiladen“-Besitzerin Ulrike Kogler bei der Windelverteil-Aktion im „Mamiladen“

Windel-Verteilaktion

Die Windel-Verteilaktion im Klagenfurter Mamiladen sollte im Rahmen des Equal Pay Days als symbolischer Akt des Wickelns darauf aufmerksam machen, dass vollzeitbeschäftigte Frauen in Österreich um 22 Prozent weniger verdienen und weit mehr unbezahlte Arbeit machen – die Aufteilung von Kochen, Putzen, Einkufen, Wäsche erledigen, Kinder betreuen und Ältere Pflegen liegt bei ungefähr 25 zu 75 Prozent zu Lasten der Frauen. Kurz gesagt: wickelnde Männer sind Männer, die ihre Frauen unterstützen, um dadurch das Einkommen und die Leistungsfähigkeit von Frauen zu erhöhen. Die Aktion war eine Initiative des Frauenausschusses des Österreichischen Städtebundes und der Frauenbüros der österreichischen Städte.



Foto: PPK-Geb

Der Vortrag „Mythos Überforderung“ von Dr. Michael Winterhoff an der Pädagogischen Hochschule war ein voller Erfolg.

Familie im Fokus

Klagenfurt ist die erste Landeshauptstadt Österreichs mit dem Zertifikat „Familienfreundliche Gemeinde“ – kurz gesagt Familienfreundlichkeit und generationsübergreifendes Handeln werden in der südlichsten Landeshauptstadt groß geschrieben!

Der Startschuss für die offizielle Zertifizierung fiel am 21. August 2010, als der Klagenfurter Gemeinderat beschloss, am Audit familienfreundliche Gemeinde.Klagenfurt teilzunehmen. Danach folgten viele Stunden an Arbeit, Erhebungen und die Ausarbeitung von vielen wichtigen Maßnahmen für eine familienfreundliche Landeshauptstadt. Stadträtin Feistritzer betont dabei, dass sich viele kleine und große Maßnahmen, wie der barrierefreie Spielplatz im Europapark, Schwimmkurse für Kinder, die Initiative „Sicheres Radfahren“ oder informative Vorträge wie jener von Dr. Winterhoff zum Thema „Mythos Überforderung – Was wir gewinnen, wenn wir uns wieder als Erwachsene fühlen“, zu einem Gesamtbild der Stadt zusammenfügen und diese die Familienfreundlichkeit in der Stadt ausmachen. Mit Initiativen des Büros für „Frauen.Chancengleichheit.Generationen“, wie dem Kreuzberglin oder dem Smoovey-Treff, werden auch Schritte für ein gesünderes Leben gesetzt.

Wir alle sind Klagenfurt

Unsere Stadt ist im Laufe der Zeit bunter und vielfältiger geworden. Umso wichtiger ist es nun, die Gemeinschaft der Bewohnerinnen und Bewohner der Landeshauptstadt zu stärken. Unter dem Begriff „Integration“, welcher seit der Gemeinderatswahl 2015 erstmals unter politischer Verantwortung von Stadträtin Feistritzer steht, sind alle Abteilungen des Magistrats gefordert, Initiativen für ein wertschätzendes Miteinander zu setzen. So arbeitet die Stadt eng mit bestehenden Organisationen und Vereinen zusammen, um den Spracherwerb zu unterstützen – dies passiert im Rahmen von Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen für die Mütter vom Kindergarten St. Ruprecht, dem Projekt „Sprachbox“ oder dem Projekt „Mit Sprache Freunde finden“ – all diese Projekte sind darauf ausgerichtet, besonders die Frauen beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. „Sprache verbindet und ist das wichtigste Bindeglied der Kulturen, um sich austauschen und verstehen zu können“, erklärt Integrationsreferentin Feistritzer. Der österreichische Philosoph Ludwig Wittgenstein, aus dem 20. Jahrhundert, formulierte hierzu treffend: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“. Es sollte immer das Verbindende und nicht das Trennende im Mittelpunkt unserer Betrachtung liegen.

SPÖ Frauen Klagenfurt: Aktion „Brot & Rosen“



Foto: VK

Die jährliche Verteilaktion wird von den SPÖ Frauen jedes Jahr durchgeführt, um Bewusstsein für die Einkommensschere zwischen Mann und Frau zu schaffen. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!

Am internationalen Frauentag luden die SPÖ Frauen Klagenfurt zur Aktion „Brot & Rosen“ – nach dem Kampf um 14.000 streikender Textilarbeiterinnen im Jahr 1912 in Lawrence, USA. Diese Frauen kämpften gegen Hungerlöhne, schlechte Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Kinderarbeit und forderten: „We want bread and roses, too“. SPÖ-Frauenvorsitzende Stadträtin Ruth Feistritzer erklärt, was es mit der Aktion auf sich hat: „Daher Symbol für Hungerlöhne, wollen

wir 2016 mit dem Brot darauf aufmerksam machen, dass viele Frauen trotz Erwerbstätigkeit an der Grenze zur Armut leben. Die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern hat sich nicht ausreichend verbessert. Mit der Rose zeigen wir auf, dass die Arbeits- und Lebensbedingungen gerade für Frauen auch 2016 nicht einfach sind. Beruf und Familie sind schwer unter einen Hut zu bringen.“ Daher fordern die SPÖ Frauen Klagenfurt: gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!

Die Sozialistische Junge Generation Klagenfurt setzt sich seit Jahren für die Interessen der Jugend in unserer schönen Stadt ein.

Im Alltag der großen Politik können die Interessen und Bedürfnisse der Jugend schon manches Mal übersehen werden. Damit das nicht passiert, ist es wichtig, dass es eine starke Jugendorganisation gibt, die auf wichtige Themen aufmerksam macht. „Die SJG setzt sich aktiv für Schüler, Lehrlinge und junge Arbeitnehmer ein. Themen wie Gratis-Öffis, gerechte Lehrlingsentschädigung oder gleiche Chancen im Bildungsbereich dürfen nicht aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwinden“, sagt die Bezirksvorsitzende Sarah Steiner.

Die SJG ist keine Organisation, die alles stillschweigend absegnet. „Junge Leute sehen die Dinge mit anderen Augen. Wir sehen uns als kritische Stimme in der SPÖ. Das heißt, dass wir nicht immer einer Meinung sind. Da gehen wir dann auch für die Interessen der Jugend auf die Straße.“ Ein weiterer Schwerpunkt neben der Interessensvertretung liegt auf der gerechten Umverteilung und Stärkung des Sozialstaates.

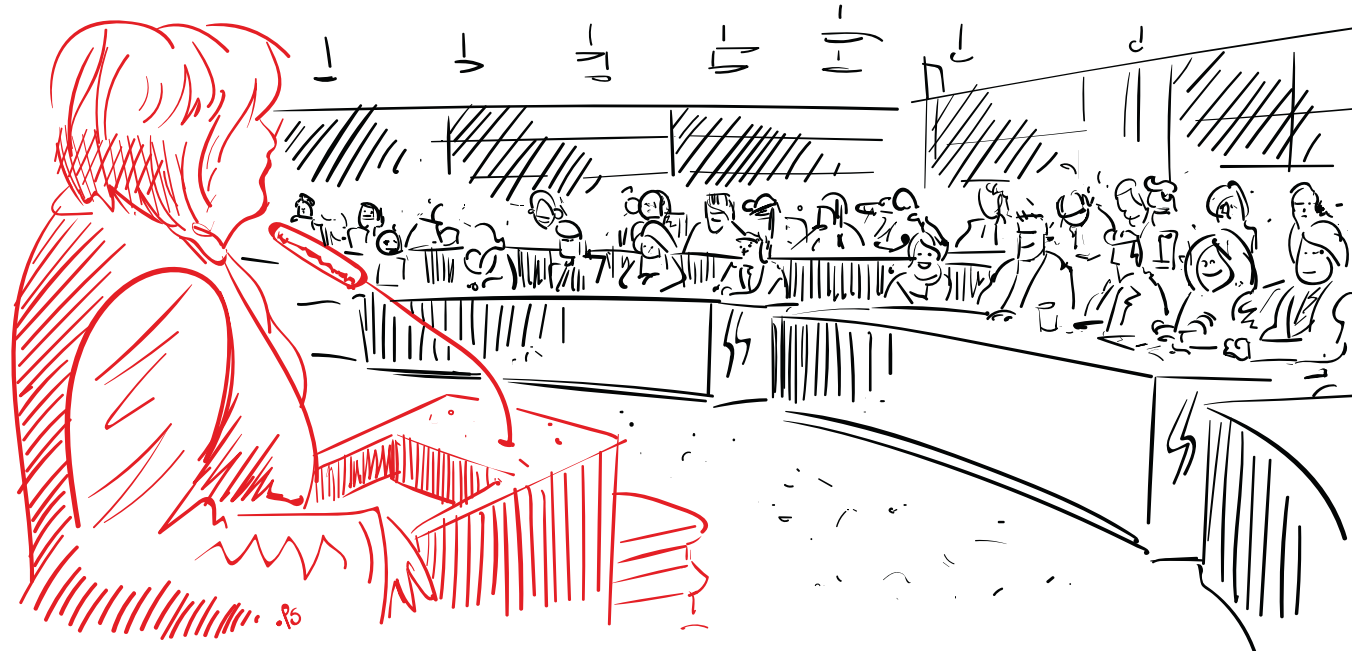
Wenn auch du Lust hast, dich einzubringen und in einem engagierten Team von jungen Leuten kreative Ideen zu spinnen und gemeinsam umzusetzen, kontaktiere uns! Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen.

sjgklagenfurt@gmail.com

facebook.com/sjgklagenfurt

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: SPÖ-Gemeinderatsklub Klagenfurt, Rathaus, Neuer Platz 1 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee. Projektleitung & Koordination: Mag. Franz Petritz. Für den Inhalt verantwortlich: SPÖ-Gemeinderatsklub Klagenfurt. Fotos: SPÖ Klagenfurt, Stadtspree, mein-Klagenfurt, Helge Bauer, privat, Sigrid Stippich. Kostenlos an alle Haushalte in Klagenfurt durch die Österreichische Post. Druckfehler vorbehalten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen meistens verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Für Sie umgesetzt:



Erster positiver Rechnungsabschluss seit 15 Jahren –

Trendwende bei Finanzen geschafft! – maßvolles Sparen, viele Umstrukturierungen, erfolgreiche Verhandlungen über Zuweisungen des Landes

Erfolgreiche Verhandlungen um Betriebsansiedlungen –

z.B. DMC Shop mit ca. 200 Arbeitsplätzen in den nächsten fünf Jahren

Größte BürgerInnenbefragung der Landeshauptstadt –

61.000 Haushalte

Verfahrenskordinator für Betriebsansiedlungen –

rascher und unbürokratischer Arbeit schaffen

Seniorenheim Hülgerthpark –

Qualitätsinitiative und Angebotserweiterung

Kinderbetreuung gesichert und verbessert –

von der Sommerkinderbetreuung über die Bildungsförderung in Migrantenfamilien bis zur Anpassung der Unterstützung für Kinder mit besonderem Pflegebedarf

Investition in Umweltschutz mit Kosteneinsparungspotenzial –

von bis zu € 260.000,- in energieeffizienten Schulen und Kindergärten

Soziale Unterstützung ausgebaut –

u.a. durch Sozialamtstage in den Stadtteilen, Projekt für geringfügige Erwerbstätigkeit ohne Beitragsverlust der Mindestsicherung, Neuordnung der Auszahlung des Sozialfonds, Anlaufstelle für Energiearmut, Verfahrensoptimierung Mindestsicherung und vieles mehr

Erfolgreicher Neustart des städtischen Personalwesens –

trotz Lohnerhöhung Personalbudget (erstmals!) eingehalten, Gerichtsprozesse bereinigt, Stellenplan vernünftig umstrukturiert, Mitarbeiterprogramm 50+ und aktive Lehrlingspolitik

Aktiver Tierschutz –

bis hin zur Installation der Videoüberwachung und unangemeldete Kontrollen für Tierschutz im Schlachthof

Neue Marktordnung –

Ausschreibungsrichtlinien für die Standvergabe, Sanierung der Markthütten, Verankerung der Flohmärkte in Marktordnung



Gemeinderat
Mag. Martin Lemmerhofer

Ausschüsse:

- Ausschuss f. Stadtplanung (Obmann)
- Ausschuss f. Entsorgung und Wasserschutz

+43(0)664 3115977
martin.lemmerhofer@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil St. Ruprecht



Gemeinderätin
Dipl.-Ing. in Dr. Judith Michael

Ausschüsse:

- Finanzausschuss • Kontrollausschuss
- Bildungsausschuss

+43(0)650 4858423
judith.michael@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil St. Martin/Kreuzberg!



Gemeinderat und Clubsekretär
Mag. Franz Petritz

Ausschüsse:

- Finanzausschuss (Obmann)
- Ausschuss für Gesundheit, Sport und Märkte
- Kultur- und Hauptausschuss

+43(0)664 8521405
franz.petritz@klagenfurt.at

Stadtteil Welzenegg



Gemeinderat
Dr. Gerhard Leitner

Ausschüsse:

- Ausschuss für Umwelt/Energie/ÖPNV und Stadtgarten (Obmann)
- Sozialausschuss • Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus

+43(0)650 9595004
gerhard.leitner@spoe-klagenfurt.at

Bezirksvorsitzender des Pensionistenverbandes (PVÖ) Klagenfurt-Stadt



Gemeinderat
Ronald Rabitsch

Ausschüsse:

- Personalausschuss
- Ausschuss für Gesundheit, Sport und Märkte • Sozialausschuss (Obmann)

+43(0)660 6518852
ronald.rabitsch@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil LKH/Feschnig



Gemeinderätin
Sarah Steiner

Ausschüsse:

- Kultur- und Hauptausschuss
- Ausschuss für Frauen, Familie und Integration • Ausschuss für Feuerwehren und Friedhöfe

+43(0)650 5602282
sarah.steiner@spoe-klagenfurt.at

Vorsitzende der Sozialistischen Jungen Generation (SJG) Klagenfurt



Gemeinderat
Dr. Manfred Mertel

Ausschüsse:

- Finanzausschuss
- Wirtschaft und Tourismus

+43(0)664 2015111
manfred.mertel@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Innere Stadt



Gemeinderätin
Michaela Ambrozy

Ausschüsse:

- Ausschuss für Frauen, Familie und Integration • Ausschuss für Wohnungswesen • Bildungsausschuss

+43(0)650 7405740
michaela.ambrozy@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Viktring



Gemeinderat
Christian Glück

Ausschüsse:

- Ausschuss für Frauen, Familie und Integration • Ausschuss für Umwelt/Energie/ÖPNV und Stadtgarten
- Ausschuss für Straßenbau

+43(0)664 9136598
christian.glueck@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Waidmannsdorf/Universität



Gemeinderat
Johann Zlydnyk

Ausschüsse:

- Ausschuss für Entsorgung und Wasserschutz (Obmann) • Ausschuss für Wohnungswesen • Ausschuss für Feuerwehren und Friedhöfe
- Ausschuss für Straßenbau

+43(0)664 2120150
johann.zlydnyk@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Fischl/St. Peter/Ebenthalersiedlung



Gemeinderätin
Ines Domenig, BE

Ausschüsse:

- Sozialausschuss
- Kontrollausschuss

+43(0)650 5424987
ines.domenig@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Welzenegg



Gemeinderat
Robert Münzer

Ausschüsse:

- Bildungsausschuss
- Ausschuss für Stadtplanung
- Personalausschuss

+43(0)664 9129100
robert.muenzer@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Wölfnitz



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
***frohe Weihnachten und
ein gutes Neues Jahr!***



www.spoe-klagenfurt.at

SPÖ